

BÜRGERMEISTERBRIEF



Mauthausen hilft!

Das zum Großteil leerstehende Gebäude des ehemaligen Bezirksgerichts Mauthausen soll ab Mitte August ein neues Zuhause für ca. 25-30 Kriegsflüchtlinge werden!



Liebe Mauthausenerinnen,
liebe Mauthausener!

Niemanden von uns ist die angespannte Situation bei der Unterbringung von Kriegsflüchtlingen in Österreich entgangen. Ich bin sehr glücklich und stolz, dass wir in Mauthausen ein breites Bündnis beinahe aller Gemeinderatsparteien, der Religionsgemeinschaften und der Hilfsorganisationen geschlossen haben, um diesen Menschen in der schwersten Zeit ihres Lebens zu helfen.

Das Gebäude des ehemaligen Bezirksgerichtes soll ab Mitte August für die kommenden 2 ½ Jahre für ca. 25 bis 30 Menschen ein neues Zuhause sein. Die Betreuung wird über die Volkshilfe Oberösterreich durchgeführt.

Wir werden auch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer brauchen, die die Flüchtlinge bei ihrem Aufenthalt in Mauthausen unterstützen. Helfen wir zusammen und geben wir den Menschen, die unsere Hilfe brauchen eine Zukunft!

Mauthausen hilft! Machen auch Sie mit!



Danke!

Bürgermeister
Thomas Punkenhofer

Stellungnahme der Pfarre zum Asylwerber-Quartier

Im Leitbild unserer Pfarre ist festgeschrieben: „Wir verpflichten uns zu gelebter Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.“ In diesem Sinn begrüßen wir die Unterbringung von Asylwerbern in unserem Ort. Getragen vom Geist Gottes wird es gut gehen!

- Aufnahme von Schutzsuchenden kommt der Rettung von Ertrinkenden gleich. Sie ist Menschenpflicht.
- Eine angemessene Beherbergung ist Christenpflicht, ein Werk der Barmherzigkeit.
- Besorgnisse können abgebaut werden, dazu befähigt die natürliche Menschenfreundlichkeit
- Vorbehalte müssen zurückgestellt werden, so wie es in vielen unserer Lebenssituationen selbstverständlich geschieht.
- Durch persönliches Kennenlernen werden erfahrungsgemäß Ängste abgebaut.
- Die Begleitung der neuen Mitbürger mit einfachen Hilfeleistungen bedeutet eine Herausforderung an unsere Pfarrgemeinde, der wir uns stellen wollen.
- Wir erwarten uns interessante Begegnungen, Kontakte von Mensch zu Mensch: eine Bereicherung.



Mag. Johann Fürst
Pfarre Mauthausen

Was bekommen AsylwerberInnen in der Grundversorgung in Mauthausen?

Das ehem. Bezirksgericht Mauthausen wird ein sogenanntes „Selbstversorgungsquartier“ der Volkshilfe. Die Unterkunft wird demnach von der Volkshilfe zur Verfügung gestellt.

Die AsylwerberInnen erhalten keine Verköstigung, sondern ein „Essensgeld“. Dies beträgt pro Erwachsenen täglich € 5,50, bei Minderjährigen € 121,00 monatlich. Ebenfalls von diesem „Essensgeld“ sind Hygieneartikel zu bezahlen.

Bei dieser Unterbringungsform sieht das Gesetz noch folgende zusätzliche Unterstützungen vor:

- Bekleidungshilfe in Form von Gutscheinen: max. € 150,00 pro Jahr
- Schulbedarf: max. € 200,00 pro Schuljahr und Kind (Abwicklung direkt über Schule – kein Bargeld)
- Freizeitaktivitäten: € 10,00 pro Monat (keine Auszahlung von Bargeld, Freizeitangebote werden vom Unterkunftgeber organisiert: z.B.: gemeinsame Ausflüge, Besuch eines Deutschkurses, Kauf eines gemeinsamen Tischtennistisches für die Unterbringung,...)

Neuapostolische Kirche in Mauthausen

Die Neuapostolische Kirche begrüßt die Initiative der Markgemeinde Mauthausen, eine entsprechende Unterbringung für Asyl suchende Menschen zu schaffen. Gerne unterstützen wir diese Initiative im Rahmen unserer Möglichkeiten.



Manfred Willroider
Vorsteher

Als ATIB Verein in Mauthausen ist es uns ein Anliegen, die AsylwerberInnen in jeglicher Hinsicht zu unterstützen, und diesen Menschen in Not, eine Tür der Hoffnung offen zu halten. Um ihnen das zu ermöglichen, was sie bis jetzt nicht hatten.

Nachbarschaftshilfe ist unserem Verein sehr wichtig und auch ein wichtiger Aspekt der Menschlichkeit. Wir unterstützen dieses Vorhaben der Gemeinde im vollen Umfang und hoffen auf die Unterstützung aller Mauthausnerinnen und Mauthausnern.



ATIB Mauthausen

Zusammenhalten und helfen - SPÖ unterstützt die Unterbringung von Flüchtlingen

In unserer Gemeinde leben Menschen unterschiedlicher Interessen, Weltanschauungen und Religionszugehörigkeit. Bei allen unseren Unterschieden verbindet uns unsere Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit.

Bei Katastrophen, in schwierigen Situationen, stehen wir zusammen, packen an und helfen. Dies haben wir schon oft bewiesen, bei den Hochwasserkatastrophen, bei persönlichen Schicksalsschlägen und auch während des Krieges in Jugoslawien. Viele Flüchtende haben wir damals selbstverständlich aufgenommen. Viele sind wieder zurückgekehrt. Einige sind geblieben und sind Freunde geworden.

Ähnlich stellt sich die Situation heute dar. Die Not, der aus den Kriegsgebieten flüchtenden Menschen ist unerträglich und lässt uns nicht kalt. Für die SPÖ Mauthausen ist es daher klar, dass auch wir in Mauthausen die Verpflichtung haben, Flüchtlingen ein Quartier zu geben, zu helfen, menschlich zu sein.

Wir wünschen uns ein breites partei- und konfessionsübergreifendes Bündnis der Menschlichkeit und werden dazu beitragen.



Walter Hofstätter
SPÖ Mauthausen

Wer flieht, leidet - Asyl ist ein Menschenrecht

Die Gründe, die Menschen in die Flucht treiben, wiegen schwer. Sie heißen Krieg, Verfolgung, Existenzgefährdung. Niemand setzt sich leichtfertig nachts in ein marodes Boot, wissend, dass der Tod droht. Niemand setzt alles aufs Spiel, lässt alles los – Heimat, Besitz, Familienangehörige, vielleicht sogar Kinder – und das alles nur in der Hoffnung auf den Bezug von Sozialleistungen. Wer Asyl sucht, sieht darin oft die letzte Überlebenschance.

Dass ein Ort Flüchtlingen Schutz gewährt, ist keine nette Geste. Vielmehr hat jeder Mensch nach der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte das Recht auf Asyl. Die Genfer Flüchtlingskonvention regelt außerdem, dass niemand in ein Land zurückgeschickt werden darf, in dem ihm Gefahr für Leib und Leben drohen. Es ist also unsere Pflicht, Menschen in Not zu helfen. Die Aufnahme einer definierten Anzahl von Personen ist ein Beitrag zur humanitären Hilfeleistung seitens der „Gemeinde“, diese Menschen in das Leben in unserem Ort einzubinden, aber auch der Beitrag jedes einzelnen Gemeindegürgers.

Natürlich muss man Ängste, die zweifellos damit verbunden sind, ernst nehmen. Sich damit aber parteipolitisch „profilieren“ zu wollen, würde zwar die Ängste nähren, nicht im Geringsten aber das aktuelle Problem lösen helfen!



Barbara Marksteiner
ÖVP Mauthausen

Asylwerberunterkünfte in Mauthausen

Die weltpolitische Lage erreicht Österreich - und Mauthausen. Menschen aus Kriegsländern wie Syrien, Irak, Somalia, Afghanistan u.a. sind auf der Flucht vor Verfolgung und extremer Gewalt und brauchen unsere Hilfe.

Im Rahmen der Genfer Flüchtlingskonvention muss Österreich bei Vorliegen von Asylgründen Asyl gewähren. Bis zum Abschluss des Verfahrens werden dafür Unterkünfte benötigt. Wenn wir auf Ersuchen der Landesregierung und des Bezirkshauptmannes mit leerstehenden Räumlichkeiten die menschenwürdige Unterbringung von Asylwerbern in vertretbarem Ausmaß von 25-30 Personen ermöglichen, ist das keine Überforderung für unseren Ort.

Wir in Mauthausen können nicht die ganze Welt retten. Aber wir können unseren kleinen Beitrag dazu leisten.



Hans Hinterplattner
Grüne Mauthausen

Kaum ein Thema ist momentan präsenter, als die Unterbringung von Flüchtlingen. Quoten, Zahlen, Zelte, Container, dafür, dagegen, zu viel, zu wenig,... das sind Worte, die in Zeitungsberichten und Diskussionen immer wieder fallen.

Viele von uns vergessen aber die Menschen, die hinter diesen Begriffen stehen. Die Schicksale, das Leid und die Not, welches die Flüchtlinge ertragen müssen, können wir nicht nachvollziehen. Wir können nur helfen.

Wir können Menschen helfen, die in Not geraten sind, so wie wir es uns erhoffen, wenn uns so etwas widerfährt. Und das geschieht jetzt in Mauthausen, wo mit gutem Beispiel vorangegangen wird. Mit Offenheit und Menschlichkeit. Das unterstützen wir vom Roten Kreuz, nicht nur unserer Grundsätze wegen, sondern weil es die Pflicht jedes Menschen sein sollte, zu helfen.



Christian Geirhofer
Bezirksgeschäftsführer
des Roten Kreuzes

volkshilfe.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe BürgerInnen von Mauthausen!

Zum ersten Mal sind, seit dem Zweiten Weltkrieg, 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung. Dies ist die höchste Zahl, die jemals von UNHCR verzeichnet wurde.

Der überwiegende Teil der 60 Millionen entwurzelten Menschen aus zB. Syrien, Afghanistan oder dem Irak, sucht innerhalb des eigenen Landes bzw. bei den Nachbarländern Schutz. Ein kleiner Teil der vertriebenen Flüchtlinge versucht nicht selten über das Mittelmeer in die EU zu gelangen. Wenige schaffen die gefährliche Überfahrt.

Wir als Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung betreuen im Auftrag des Landes Oberösterreich Flüchtlinge in OÖ. Wir betreiben eigene Wohneinrichtungen und sind auch für die mobile Betreuung (Sozialarbeit) von Privatquartieren (Privater betreibt ein Flüchtlingshaus) zuständig. Auch in Mauthausen wurden wir vom Land OÖ beauftragt, die Betreuung der Flüchtlinge zu übernehmen.

Gerne möchten wir nun ein paar Eckpunkte dazu geben:

Wer ist ein Flüchtling?

Flüchtlinge sind nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) Menschen, die sich außerhalb ihres Heimatlandes befinden und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung haben und den Schutz ihres Landes nicht in Anspruch nehmen oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren können. Um festzustellen, ob jemand Schutz vor Verfolgung braucht, gibt es in Österreich das Asylverfahren. Wird eine Person als Flüchtling anerkannt, ist Österreich durch internationale Abkommen verpflichtet, dieser Person Schutz zu gewähren.

Wie viele Flüchtlinge sollen kommen?

Es ist geplant, dass rund 25 Personen ab 17. August in Mauthausen untergebracht werden.

Wer ist für die Zuweisung der Flüchtlinge nach Mauthausen zuständig?

Die Auswahl und Zuweisung der BewohnerInnen erfolgt durch das Land OÖ.

Wie werden die Flüchtlinge versorgt?

Die Unterkünfte der Volkshilfe werden als Selbstversorgungsquartiere geführt. Das heißt, dass die Bewohner selbst einkaufen und kochen.

Wie viel Geld steht den Flüchtlingen zur Verfügung?

In Selbstversorgungsquartieren erhalten Flüchtlinge ein Verpflegungsgeld. Dieses beträgt bei Erwachsenen täglich € 5,50, bei Minderjährigen € 121,-- monatlich.

Außerdem sieht das Gesetz (Grundversorgungsvereinbarung) folgende Unterstützung vor:

Bekleidungshilfe in Form von Gutscheinen (max. € 150,-- pro Jahr), Schulbedarf (max. € 200,-- pro Jahr).

Flüchtlinge haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Mindestsicherung, Familienbeihilfe oder Kinderbetreuungsgeld.

Wie schaut die Betreuung aus?

An Wochentagen (Mo-Fr) sind Betreuungspersonen der Volkshilfe vor Ort. Die SozialarbeiterInnen kümmern sich sowohl um die Anliegen der Flüchtlinge als auch um die Anregungen und Fragen der Bevölkerung. Die Kontaktdaten der Betreuungsperson werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Uns ist es wichtig, Gelegenheiten zum Kontakt und zur Begegnung zu schaffen. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass Vorbehalte verschwinden, wenn man sich kennenlernt.

Auf ein gutes Miteinander und beste Grüße

Mag. Ekber Gercek
Abteilungsleiter

Volkshilfe Flüchtlings- und
MigrantInnenbetreuung

